

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei im Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Wilsdruff, Wilschütz, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zauberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lumbach, Lützen, Mohorn, Müllitz-Roitzsch, Münzig, Neulirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 150.

Donnerstag, den 29. Dezember 1910.

69. Jahrg.

Am 1. Januar 1911 tritt das Gesetz über die Landesbrandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 in Kraft. Mit Rücksicht hierauf wird noch auf folgendes besonders hingewiesen:

Das neue Gesetz wird ohne Weiteres auf alle Versicherungsverhältnisse angewendet, die zur Zeit seines Inkrafttretens auf Grund des Gesetzes, die Landesbrandversicherungsanstalt betreffend, vom 25. August 1876 in seiner gegenwärtig geltenden Fassung für sämtliche beitragspflichtigen Gebäude und Gegenstände bestehen. Auf Versicherungsverhältnisse, welche am 1. Januar 1911 für die bisher nur beitragsfähigen Maschinen, Apparate und Gerätschaften bestehen, werden von diesem Termin an die Vorschriften des neuen Gesetzes angewendet, wenn der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis nicht für den ersten Termin kündigt, für den er nach dem bisherigen Gesetze zur Kündigung berechtigt ist.

Nach dem bisher geltenden Gesetze waren ferwer nur beitragspflichtig aber nicht beitragsfähig:

an Hochbaubauwerken:

1. solche Lust- und Gartenhäuser, die nicht zugleich zum Wohnen oder zu gewerblichen Zwecken dienen und mit Feuerungsanlagen nicht versehen sind,
2. Schauspielhäuser,
3. Begräbnisgebäude,
4. selbständige wertvollere Kungegenstände, welche zum Wesen des Baues selbst an sich nicht gehören und von denselben ohne Beschädigung ihrer selbst oder des Gebäudes getrennt werden können,
5. unüberbaute und mit einem Dache nicht versehene Ziegel-, Kalk-, Kocks-, Hochofen- und andere zu dergleichen starken Feuerungen dienenden Oefen, welche im Freien liegen und ganz aus unbrennbarem Materiale bestehen, sowie die außerhalb der Gebäude und mit deren Umfassung nicht in unmittelbarer Berührung, sondern isoliert und freistehenden Schornsteine.

Nach dem neuen Gesetz sind alle diese Hochgebäude beitragspflichtig. Soweit sie nicht schon bei der Anstalt versichert sind, sind sie unverzüglich zur Versicherung anzumelden. Falls sie bei einer privaten Feuerversicherungsunternehmung versichert sind, so sind sie bei der Landesbrandversicherungsanstalt für den Zeitpunkt anzumelden, zu dem die Versicherung bei der privaten Feuerversicherungsunternehmung erlischt. Neue Privatversicherungsverträge dürfen für sie nach dem 1. Januar 1911 nicht abgeschlossen, bestehende nicht verlängert werden.

Weissen, den 21. Dezember 1910.

1115

Die königliche Amtshauptmannschaft.

1044 VX.

Stammrollen.

Die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks werden wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Bekanntmachung oder auf andere ortstübliche Weise unter Androhung der auf die Verschämung gesetzten Strafen zur rechtzeitigen Anmeldung bei der Rekrutierungs-Stammrolle, welche nach § 25 der Wehordnung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen muß, aufzufordern sind. Die Rekrutierungs-Stammrollen sind nach erfolgter Eintragung der Militärpflichtigen in alphabetischer Reihenfolge mit den Auszügen aus dem Geburtsregister für das Jahr 1891 den standesamtlichen Geburtsbüchern, den Lösungsbüchern und etwaigen sonstigen Unterlagen bis

zum 5. Februar 1911

hier einzureichen. Bei Gestellungs-pflichtigen, die früher wegen Geisteskrankheit in Irrenanstalten untergebracht gewesen oder die geisteschwach sind, ist dies in der Stammrolle zu vermerken.

Ueber etwaigen Abgang und Zugang Militärpflichtiger nach erfolgter Einreichung der Stammrollen ist sofort Anzeige und zwar bei Zugang unter Beifügung eines Stammrollen-Nachtrages hierher zu erstatten. Im übrigen ist den Anweisungen für Gemeindevorstände vom 31. Dezember 1901 — 1637 B — und vom 22. Januar 1906 — 189 B — genau nachzugehen.

Weissen, am 21. Dezember 1910.

1115

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Einreichung der Impflisten.

1. Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden veranlaßt, die diesjährigen Impflisten, soweit dies nicht schon geschehen ist, spätestens bis 10. Januar 1911 an den königlichen Bezirksarzt hier zur Prüfung einzureichen. Vor der Einreichung haben sie darauf bedacht zu sein, daß

- a) über jeden Impfling der ordnungsmäßige Nachweis der Impfung oder der Befreiung usw. erbracht und daß dies in der Liste vermerkt ist,
- b) bei Privatimpfungen, sobald der Nachweis hierüber durch den Vorzeiger des Impfscheines geliefert worden ist, in der Spalte „Bemerkungen“ angegeben wird, wann, von wem und ob mit oder ohne Erfolg das betreffende Kind nicht öffentlich (privatim) geimpft worden ist.

Die Herren Ärzte des hiesigen Bezirks, welche im Laufe des Jahres Privatimpfungen vorgenommen haben, werden aufgefordert, ihre Privatimpflisten, die für jeden Ort, in welchem sie solche Impfungen vorgenommen haben, nach Vordruck V, VI und VII gesondert aufgestellt sein müssen, bis spätestens 10. Januar 1911 an die königliche Amtshauptmannschaft einzureichen. Auf die Strafbestimmung in § 15 des Reichsimpfgesetzes wird hierbei hingewiesen.

Die vor den Impfungen zu verteilenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Geimpfungen und für die Wiederimpfungen können von Gemeindevorständen unentgeltlich in der königlichen Amtshauptmannschaft entnommen werden.

2. Unabhängig von Vorstehendem haben die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher des Bezirks, sowie die Herren Ärzte am Schlusse eines jeden Vierteljahres ihre Ausländerimpflisten gemäß Punkt 9 und 10 der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 9. Februar 1905 (Erlassammlung Seite 131) bei der königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen. Falls im vergangenen Vierteljahre keine Ausländer zugezogen sind, haben die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher Fehlscheine hier einzusenden. Vorbrücke zu den Ausländerimpflisten, Ausländerimpfscheinen und Fehlscheinen sind in der Buchdruckerei von E. O. Krause in Weissen, Gödnische Gasse 6, käuflich zu haben.

Weissen, den 23. Dezember 1910.

1117

Nr. 1628 a V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Viehseuchensachverständige.

Von der königlichen Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse sind für das Jahr 1911 die nachstehend verzeichneten Herren als diejenigen bestimmt worden, aus denen die Ortsbehörden die Sachverständigen für die Kommission zu wählen haben, die nach § 7 der Verordnung vom 4. März 1881 zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Tiere zu bilden ist.

Die unter den nachstehend genannten mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Herren sind auch als Sachverständige für den Bezirkshaltungsausschuss nach § 9b des Gesetzes über die staatliche Schlachtviehverversicherung (Gesetz- und Verordnungsblatt 1906 Seite 74 ff.) gewählt worden.

Die Herren Gemeindevorstände werden veranlaßt, die nachstehende Liste besonders sorgfältig in einem Aktenstück über Viehseuchen aufzubewahren, damit sie jederzeit ohne Zeitverlust eingesehen werden kann.

Weissen, den 23. Dezember 1910.

1117

Nr. 1316 e V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

| | |
|---|---------------------|
| Gutsbesitzer Beigel* und M. Kirchner | in Wilschütz, |
| Gutsbesitzer Emil Philipp und Reuzner | in Wilschütz, |
| Gemeindevorstand Döring und Gutsbesitzer Donath | in Burkhardtswalde, |
| Gemeindevorstand Starke und Rittergutsbesitzer Rippe | in Groitzsch, |
| Gutsbesitzer Bruno Pflüger, Fiedler, Otto Müller u. Erbgerichtsbesitzer Kaiser | in Grumbach, |
| Gutsbes. Stein, Arthur Rädiger u. Erbgerichtsbes. Vormann* | in Helbigsdorf, |
| Erbgerichtspächter Friedrich Griebach u. Gutsbes. Oswald Kiehlisch | in Herzogswalde, |
| Gutsbesitzer Julius Mehnert und Findeisen | in Hühndorf, |
| Gutsbesitzer Kürbis und Gemeindevorstand Rätzer | in Kaufbach, |
| Gutsbesitzer Max Schönberg und Rud. Döring | in Kesselsdorf, |
| Gemeindevorstand Schmieder und Gutsbesitzer Oskar Merbitz | in Kleinschönberg, |
| Rittergutspächter Böhm und Gutsbesitzer Leutritz | in Klipphausen, |
| Gutsbesitzer Pleisch und Klunker | in Lampersdorf, |
| Gemeindevorstand Engel, Rittergutspächter Obendorfer und Gutsbesitzer Jeremias | in Lumbach, |
| Gastwirt Herm. Geier und Rittergutspächter Beder | in Münzig, |
| Dezonomierat Wunderling, Gutsbesitzer Dr. Schöge, Kurt André und Max Naumann | in Neulirchen, |
| Privatmann Gerlach und Gutsbesitzer Alfred Fehrmann* | in Niederwartha, |
| Gutsbesitzer Donath, Günchen und Gemeindevorstand Richter | in Röhndorf, |
| Gutsbesitzer Jermer und Kürbis | in Roitzsch b. W., |
| Dezonomierat Bieger | in Rothschönberg, |
| Gutsbesitzer Manne und Balthes* | in Sachsdorf, |
| Gutsbesitzer Adhins, Michael und Lehmann | in Schmiedewalde, |
| Gutsbesitzer Rißche und Risse | in Sora, |
| Gutsbesitzer Adolph und Lommahsch* | in Steinbach b. R., |
| Rittergutspächter Keuling und Gutsbesitzer Alf. Bippert | in Steinbach b. W., |
| Rittergutspächter Kelling, Gemeindevorstand Poppe und Wirtschaftsbesitzer Otto Müller | in Tanneberg, |
| Gutsbesitzer Jermer und Viehmann | in Unterdorf, |
| Rittergutspächter Röhberg* und Gutsbesitzer Martin | in Weistropf, |
| Rittergutspächter Grundmann* und Gemeindevorstand Pfeille | in Wilsberg, |
| Gutsbesitzer Kurt Müllrig und Moritz Röhberg | in Wilsdruff, |
| Tierärzte Hempel, Klingner, Ilder und Dr. Hänel | in Weissen, |
| Tierärzte Kunze und Riebel | in Lommahsch, |
| Tierarzt Paulsen | in Pröbstz, |
| Tierarzt Thierfelder | in Rossen, |
| Tierärzte Beeger und Pleischant | in Wilsdruff, |
| Tierarzt Welzer | in Wilschütz. |

Die Herren Standesbeamten des hiesigen Bezirks werden veranlaßt,

1. gemäß § 46, 7a der Wehordnung je einen Auszug aus dem Geburtsregister des Jahres 1894, enthaltend alle Eintragungen der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts innerhalb der Gemeinde, bis zum 15. Januar 1911 den Ortsbehörden ihres Bezirks zuzustellen,

2, gemäß § 46, 7b der Behrordnung die Auszüge aus dem Sterberegister über die im Jahre 1910 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht erfüllt haben, bis zum 15. Januar 1911 hierher einzureichen.
Meißen, am 20. Dezember 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bei der am 21. dieses Monats vorgenommenen Wahl von Bezirksstabsabgeordneten aus den Höchstdenkearten sind die am Schlusse dieses Jahres ausbleibenden Herren Oekonomierat Steiger-Bühnen und Geheimrat Oekonomierat Steiger-Brutewitz wieder, und die Herren Fabrikdirektor Johannes Hofmann-Meißen, Baumeister Schlosser-Meißen, Fabrikdirektor Bernau-Meißen und Oekonomierat Blümich-Jessen auf die Wahlzeit bis Ende 1916 neugewählt worden. Unter den weiterhin wegen Vermehrung der Vertreterzahl der Höchstdenkearten neugewählten Herren Fabrikbesitzer Ferdinand Thürmer und Wächter in Meißen wird das im nächsten Bezirksstabs zu ziehende Los zu entscheiden haben, wer von denselben bis Ende 1913 und wer bis Ende 1916 gewählt ist. Ferner ist Herr Rittergutsbesitzer Hermann-Deutschenborn für den aus Gesundheitsrücksichten von diesem Amte zurückgetretenen Herrn Oekonomierat Wunderling-Neukirchen und Herr Fabrikbesitzer Friedrich Schippel-Meißen für den verstorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrat Kurz-Meißen auf die Zeit bis Ende 1913 gewählt worden.
Meißen, am 22. Dezember 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Ansuchen mehrerer Gemeinden hat die königliche Amtshauptmannschaft beschlossen, für ihren Bezirk am Sonntag, den 1. Januar 1911, die Verkaufszeit für Neujahrskarten in offenen Geschäftsstellen auf 10 Stunden und zwar von Vormittags 1/11 bis abends 1/9 Uhr auszudehnen.
Meißen, den 23. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 1180 VII.

Dienstag, den 10. Januar 1911
vormittags 1/12 Uhr
wird im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft hier ein
Bezirksstabs

abgehalten.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Meißen, am 20. Dezember 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 772 I.
Auf Blatt 35 des hiesigen Handelsregisters, die Aktiengesellschaft: Vändlicher Borschverein Krögis, Kassenstelle Burkhardtswalde betreffend, ist heute die dem Kassierer Herrn Friedrich Hermann Waltherr in Meißen für die Kassenstelle Burkhardtswalde erteilte Procura eingetragen worden.
Wilsdruff, den 27. Dezember 1910.

königliches Amtsgericht.

Im Versteigerungslokale des hiesigen königlichen Amtsgerichts soll **Sonnabend, den 31. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr ein Schreibräusch** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Wilsdruff, den 28. Dezember 1910.

Ter Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Nr. 266/10
Donnerstag, den 29. Dezember d. J., nachmittags 1/7 Uhr
öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.
Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, den 28. Dezember 1910.

Der Bürgermeister
Kahlenberger.

Neues aus aller Welt.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat Prinz Max von Sachsen das ihm vorgelegte Wiltbergsprotokoll bereits unterschrieben.
Wie aus Deutsch-Neuguinea gemeldet wird, ist der Bezirksamtmann der Ostprovinz, Regierungsrat Böder, mit vier weißen Begleitern und fünf Eingeborenen im Oktober bei einem Besuche einer nördlich von Bonapoe liegenden Insel ermordet worden. Von Deutsch-Neuguinea sind zwei Transporte Polizeisoldaten und von Tjingtau zwei Kreuzer nach Bonapoe entsandt worden. Der Kreuzer "Gormoran" liegt bereits bei Bonapoe.
Der Gesandtschaft, wonach Auslandsdeutsche gegen ihren Willen ihre deutsche Staatsangehörigkeit nicht verlieren, ist von den Bundesregierungen gebilligt worden.
Die elfstündige Verfassungsvorlage ist dem Reichstage angenommen.
Eine Gesellschaft für deutsche Volkstheater, deren künstlerischer Leiter Max Reinhardt werden soll, soll ins Leben gerufen werden.
Die Erdgasquelle bei Neuenhammer bei Hamburg brennt wieder wie früher.
Die Ueberbleibsel des Zweideckers des Admirals Grace wurden in der Nordsee gefischt.
In Wien haben 12000 Angestellte des Schneidergewerbes beschlossen, am 1. Januar die Arbeit einzustellen.
Der Kerna ist seit Montag nacht wieder in Tätigkeit. In den Abzügen wurden verschiedene Gebälge verpackt.
Die spanische Deputiertenkammer hat das Gesetz, das neue Ordnungsbefehlungen in Spanien verbietet, nach einer die ganze Nacht währenden Debatte mit großer Mehrheit angenommen.
Die portugiesische Regierung hat den Entwurf eines neuen Verfassungsgesetzes ausgearbeitet.
Aus der Kangel der türkischen Gesandtschaft in Sofia wurden sehr wichtige Geheimdokumente gestohlen.
In Duboi am persischen Golf kam es infolge von Unruhen zu einem Zusammenstoß mit einem englischen Landungsboot.
Die Schienenlegung der Bagdadbahn ist bis Iraklija fertiggestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiltbergsprotokoll für diese Anzahl nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Wilsdruff, den 28. Dezember.
— Die Heilstätte der Landesversicherungsanstalt, die in Gohlisbau auf einem gegen Komplex gegen 50 verschiedene Gebäude umfassen wird, nähert sich mehr und mehr ihrer Vollendung. Auf den Gebäuden prangen gegenwärtig die Nebendämme. Aufgestellt worden in den Räumen der Heilstätte zunächst 400 bis 500 Betten; nach und nach kann dann aber eine Erweiterung bis zu 1500 Betten erfolgen. Bei dem Bau wird in jeder Beziehung den neuesten Errungenschaften der Hygiene Rechnung getragen.
— Für die Donnerstag, den 29. Dezember 1910, nachmittags 1/7 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Abfassung von Protokoll durch Kapitalzahlung. 3. Abfassung der Beschlüsse bezüglich der Abrechnung vom Bau der Wasserleitung. 4. Fortsetzung der Beratung des Haushaltsplanes. Hieran: 5. Geheime Sitzung.
— In den "Dresdner Nachrichten" vom 24. Dezbr. d. J. lesen wir folgende Notiz: "Wilsdruff. Im nächsten Frühjahr baut hier die Firma Berthold u. Burkhardt 16 Zweifamilienhäuser. Jedes Haus wird Vor- und Wintergarten erhalten. Hypotheken gewährt die Stadt. Bauland ist hier reichlich vorhanden." Diese Notiz ist darauf durch eine große Anzahl Zeitungen gegangen. Wir fragen uns: Wer mag der Einfunder sein? Eine außerhalb Wilsdruffs wohnende Person doch wohl keinesfalls, es kann nur ein Wilsdruffer Interesse daran haben. Wir müssen zu dieser Notiz Stellung nehmen, da sie durchaus nicht den Tatsachen entspricht, sondern nur geeignet ist, in weiteren Kreisen eine unwahre Vorstellung über Wilsdruff zu erzeugen. So wünschenswert wir eine regere Bautätigkeit in unserem Städtchen begrüßen möchten, so sehr müssen wir solche unwahre Behauptungen verurteilen. Eine anständige Zeitung, die des näheren über Wilsdruff nicht unterrichtet ist, ist ja ein leichtes Mittel zu derartigen Zwecken. Der Firma Berthold & Burkhardt selbst ist vom Bau von 16 solchen Häusern nicht das geringste bekannt, dann kann auch vom Preise von 7000 Mark für ein solches nicht die Rede sein. Das einzig Wahre an der ganzen Sache ist, daß Bauland vorhanden. Im übrigen erscheint die verbreitete Notiz als ein verfrühter Aprilscherz.
— Gewissermaßen den Schluß des Feiertagsprogramms bildete das gestern Abend im Schägenhaus veranstaltete

Extrajazz der Stadtkapelle, zu welchem der Direktor, Herr E. Romisch, ein ausgewähltes Programm aufgestellt hatte. Schneidige Militärmärsche eröffneten und schlossen die einzelnen Abteilungen. Die Ouvertüre zur Oper "Die Stumme von Portici" (Auber) und die zur Operette "Die Fledermaus" (Strauß) ernteten wohlverdienten Beifall, desgleichen die Romantze "Kunst du das Laub", Romantze für Trompete aus der Oper "Mignon" von Thomas. Zwischenbüch sorgte leistungsfähige Operettenmusik aus den neuesten Schätzern, "Der tapfere Soldat" (Strauß) und der "Jochklub" (Holländer) für angenehme Abwechslung. Weiter wurde noch der "Chor der Engel" aus "Die Wanderglöckchen" von Hermann und "Frische Blumen", Intermezzo für Streichquintett von Vintie sehr präzis zu Gehör gebracht und lebhaft applaudiert. Auch "Die Parade der Jungsoldaten", Charakterstück von Jessel und "Im siebenten Himmel", Vopourri von Petras wurden beifällig aufgenommen. Ein flotter Ball ließ die zahlreich erschienenen Konzertbesucher noch bis zum Schluß beisammen bleiben.
— Eine einfache, aber würdige Weihnachtsbescherung veranstaltete gestern nachmittags 4 Uhr der Verband Wilsdruff der Sächsischen Festschule im kleinen Saale des Hotel zum Löwen. Aus einer langen Tafel lagen unter dem Weihnachtsbaume die Geschenke für zwanzig hilfsbedürftige und würdige Personen ausge-

Neujahr-Gratulationsanzeigen

für die am Freitag abend zur Ausgabe gelangende Neujahrskammer des Wochenblattes bitten wir bereits morgen Donnerstag aufzugeben. Erfahrungsgemäß erfolgt die Aufgabe derartiger Anzeigen am Erscheinungstage vielsach erst in den letzten Stunden und dadurch wird die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes sehr verzögert.

breitet, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Stollen, Kapseln und dergl. Eingeleitet wurde der erhabende Akt mit dem Gesänge des herrlichen Liedes "Stille Nacht, heilige Nacht", burgorenen von Damen des Jungfrauenvereins unter Leitung der Diakonissin Schwester Martha. Herr Pfarrer Wolke ergriff sodann das Wort und wies auf die aufopfernde Liebe hin, die sich anlässlich des Weihnachtsfestes wohl am deutlichsten zeigt. Auch unsere Stadt liebt in dieser Beziehung mit an erster Stelle, hier offenbare sich die Mildeigkeit in der verschiedensten Weise und namentlich im Wohlthätigkeitsverein "Sächsische Festschule". Mit dem Himmel, neben den irdischen Gütern aber auch die himmlischen, die uns unser Vater im Himmel in so reichem Maße beschert habe, nicht zu vergessen, schloß er seine zu Herzen gebende Ansprache. Hieran wurden die Beschenkten noch mit Kaffee und Stollen bewirtet, und die Damen brachten noch mehrere Weihnachtslieder zu Gehör. Beglückt verließen die ersten sodann unter Dankworten mit ihren Geschenken im Arm den Saal, und auch die Mitglieder des veranstaltenden Vereins mit ihren Damen und geladenen Gästen trennten sich mit einer gewissen inneren Befriedigung über die so erhabend verlaufene Feler.

— Der am 1. Feiertag vom hiesigen Turnverein (D. T.) im Hotel Goldner Löwe veranstaltete öffentliche Unterhaltungsabend war ein sehr gut besuchter, und deshalb konnte ein sädner Reingewinn der Geräteklasse des Vereins zugewiesen werden. Eingeleitet und bekräftigt wurde der Abend durch Musikstücke unserer bewährten Stadtkapelle. Hieran begann das Reulenschwingen der Vorturnerschaft. Alle übrigen turnerischen Vorführungen wurden sehr gut ausgeführt und lohnte den einzelnen Uebungen immer reichlich Beifall. Auch die verschiedenen Deklamationen wurden schön zum Vortrag gebracht. Das zum Schluß gebotene Theaterstück "Der Turner am Weihnachtsabend" wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Kurz nach 1/12 Uhr ging das reichhaltige Programm zu Ende und beendigt schritten die Besucher nach Hause zurück.

— Wir machen hierdurch nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die Kinderaufführung morgen Donnerstag nachmittags 3 Uhr ihren Anfang nimmt und für Erwachsene gedacht ist. Die Sonntagsaufführung soll abends punkt 7 Uhr beginnen. Ihr wird für die Konzertsängerin Ball folgen. Die Aufführungen finden im Hotel zum Löwen statt.

— Nachkänge zum Weihnachtsfest. Die trübe unwirtliche Witterung, die ganz gegen seine sonstige Ge-

wohnheit das Weihnachtsfest mit sich brachte, hat das Christkind nicht verhindern können, auch in diesem Jahre seinen Einzug in unser aller Häuser zu halten. Schon am heiligen Abend knabeten in allhergebrachter Weise die Weihnachtskugeln den Beginn des heiligen aller christlichen Feste und die hiesige Stadtkapelle verlegte durch ihre Weihnachtslieder, die sie in den Straßen der Stadt ertönen ließ, in die richtige Feststimmung. In sehr vielen Familien wurden bereits am Christabend die festlich geputzten Bäume aufgestellt. Für den einsamen Abendwandler, der durch die stillen Nacht schritt, boten die blendenden Lichter, die hinter den Fenstern zu sehen waren und die Straßen mit ihrem milden Licht übergoßen, einen unerglöhlichen Anblick. Erst in später Nacht erloschen die letzten Lichter. Auch an beiden Festtagen selbst schien Weihnachtsfreude und fröhliche Feiertagsstimmung überall vorzuherrschen. In der Kirche hatten sich die Gläubigen zahlreich zu frommer Andacht eingefunden und die Worte des Seelenergerers fanden in der weihnollen Stimmung umfomehr den Weg in Aller Herzen. Hoffen wir, daß jedem unserer Leser das Christkind wenigstens einen langstigebegien Herzenswunsch erfüllt hat. Im übrigen aber möchten wir allen unseren Lesern den Ratsschlag erteilen, die frohe Feststimmung, die sie noch gesonaten hätt, nicht sobald von sich zu lassen. In einigen Tagen bricht ein neues Jahr an — lohnt sich da noch, in dem alten noch einmal den Sinn auf des Lebens Ernst und Sorgen zurückzuwenden?

— Weihnachtsfeier im Bezirkskrankenhaus. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus fand am Abend des 2. Weihnachtsfeiertages eine schlichte, aber zu Herzen gehende Weihnachtsfeier statt. Unter dem leuchtendsten Baume waren die Gaben niedergelegt. Nach einer Ansprache des Herrn Pastor Wolke, die auf alle einen tiefen Eindruck machte, sang man das "O du fröhliche, o du selige, quadenbringende Weihnachtszeit". Was liegt da für eine wunderbare Weihe auf einer Christfeier im Krankenhaus; was hat's da für einen besonderen Klang, das: "Guch ist heute der Heiland geboren". Der Herr legte Gaben, Oeder und Empfänger.

— Personalien. An Stelle des nach Dresden versetzten Assessor Dr. Oppermann ist Gerichtsassessor Dr. Thomas in Dippoldiswalde an das königliche Amtsgericht Wilsdruff als Hilfsrichter verlegt worden.

— Gerichtstage des königlichen Amtsgerichts Tharandt werden abgehalten im Jahre 1911: in Mohorn am 5. Januar, 6. April, 6. Juli, 5. Oktober.

— Die Ausführung des Sächsischer Schulgesetzes, die unter Leitung des Herrn Redner Kupfer am ersten Weihnachtsfeiertage im Gasthose Klipphausen stattfand, war außerordentlich gut besucht. Aufgeführt wurde "Hänsel und Gretel" von Wagner. Es war eine Lust, dem frohen Spiele zuzusehen; man merkte es den Knaben und Mädchen an, daß sie mit großer Lust ihre Aufgaben zu lösen bemüht waren. Reicher Beifall lohnte den Lehrer und die Schüler für ihre Mühen. Die Darbietungen sollen Freitag, den 6. Januar 1911 wiederholt werden. Im Interesse des guten Zweckes wäre wieder ein voller Saal wünschenswert.

— Gestern vormittag in der ersten Stunde gingen die Pferde des Gutsbesizers Franz Biegl in Grumbach mit dem Geschirr durch, wobei letzterer eine so schwere Verletzung am Kopfe erlitt, daß er bewußlos vom Plage getragen werden mußte. Erst im Laufe des Nachmittags kehrte die Bekannung zurück. Ueber die Art der Verletzung konnte näheres nicht in Erfahrung gebracht werden.

— Die letzte Gemeindeversammlung in Mohorn, die sich mit der elektrischen Angelegenheit beschäftigte, war von annähernd 100 Ortsbewohnern besucht. Gemeindevorstand Frenzel begrüßte die Anwesenden und gab zunächst die nötigen Erläuterungen, weshalb die Gemeindeglieder eingeladen worden seien. Er sprach sich dahin aus, daß, soweit von der kgl. Amtshauptmannschaft zugesichert worden ist, alle kontraktlichen Verbindlichkeiten mit den vereinigten Elektrizitätswerken Berlin gelöst seien. Nach verschiedenem Meinungsaustausch über Vorschlag und Kraftentnahme u. a. schritt man zur Abstimmung. Diese ergab gegen vier Stimmen Einführung des elektrischen Lichts. An welchem Werk sich Mohorn angliedert, ob Colmnitz, Gröba, Deuben ist noch nicht bestimmt. Alle näheren Verfolgungen dieser elektrischen Angelegenheit sind dem Gemeinderate überlassen. Offenlich hat diese Gemeindebesprechung dazu beigetragen, diese not-

wenige, zeitensprechende Sache einer möglichst schnellen Verwirklichung zuzuführen. Höchst verwunderlich und abweisend gegen das Colmnitzer Werk, das in der Umgebung von Roborn, z. B. Falkenberg, Raundorf, Niederschöna, Oberschaar, Heida, Qutha die Installationen schon vor Monaten bewirkt wie auch die Gebühren entrichtet worden sind, aber an ein Brennen des Bleches ist wohl erst kaum zu denken, obwohl die kontraktlichen Verbindlichkeiten für den Sommer 1910 bez. 1. Okt festgelegt waren.

Amtlicher Bericht

über die am Donnerstag, den 8. Dezember 1910, nachmittags 1/7 Uhr stattgefundene öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates zu Wilsdruff.

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Mit dem Vorschlag der Hochbaukommission, auf dem sogenannten Kirchberg eine Nobelbahn anzulegen, erklärt man sich einverstanden, auch werden die vom Herrn Geh. Oekonomierat Andra als Grundstückspächter hierzu gestellten Bedingungen angenommen.

2. Von dem derzeitigen Sachverständigen der Klage Nr. 118/12 a/c die Stadtgemeinde nimmt man Kenntnis.

3. Des weiteren nimmt man Kenntnis

a) von dem Ergebnis der diesjährigen Volkszählung und

b) von dem Dankschreiben des Herrn Monteur Jünger.

4. Herrn Cementwarenfabrikant Koppert sollen die am alten Hochbehälter liegenden Steinengrößen für den Preis von 40 Pfg. pro laufenden Meter unter der Bedingung für sich überlassen werden, daß er die Röhren selbst entfernt und für alle etwaige Schadensansprüche des Herrn Gutbesitzer einstweilen aufkommt.

5. Mit dem in Aussicht genommenen Projekt über Errichtung einer Fabrikanlage zwischen der Weißker- und Bielastraße seitens der Firma Richter & Lindner erklärt man sich im Prinzip einverstanden.

6. Die Haushaltspläne für a) das Elektrizitätswerk, b) das Wasserwerk und c) die Sparkasse auf das Jahr 1911 werden vorgelesen und genehmigt.

7. In den Schulvorstand auf die Jahre 1911, 1912 und 1913 werden die Herren

- Stadtrat Dreischnider mit 10 Stimmen
- Diandorf " 8 "
- Stadtvorordner Wehner " 8 "
- Frühau " 8 "
- Lischakel " 7 "

gewählt. Sämtliche Herren nehmen die Wahl an. Die nächstfolgende Stimmzahl entfiel auf die Herren

- Stadtvorordneten Vogner mit 6 Stimmen
- Fischer " 6 "
- Fischer " 4 "

Im Anschluß hieran regt Herr Apotheker Lischakel an, bei dem Schulvorstand dahin vorstellig zu werden, daß die Lokalschulordnung dahingehend abgeändert werde, daß diejenigen Herren, welche aus dem Stadtgemeinderat ausscheiden, auch aus dem Schulvorstande auszutreten haben.

8. In dem Vorschlag des Herrn Möbelfabrikant Weinhold werden dem Vorschlag der Baukommission gemäß Bedingungen nicht gestellt. Hiermit gebietet Sitzung

Der Bürgermeister.

Kahlenberger.

Marktbericht.

Weizen, am 24. Dezember. Butter, 1 Kilo 2,30 bis 2,40 Mk.; Gänse, Pfund 75-78 Pfg.; Gänse, Stück 4 00 Mk.; Eier, 1 Stück 10-12 Pfg.

Getreidepreise:

| | geringe Qualität | mittlere Qualität | gute Qualität |
|------------|------------------|-------------------|--------------------|
| | niedrigst. | höchst. | niedrigst. höchst. |
| Weizen alt | 17,90 | 18,20 | 18,30 18,60 |
| Weizen neu | 14,10 | 14,30 | 14,40 14,60 |
| Roggen alt | — | — | 17,00 17,50 |
| Roggen neu | 15,30 | 15,50 | 15,60 15,90 |

Weißer Ferkelmarkt am 24. Dezember. Auftrieb 17 Stück. Preis 12-13 Mark.

Hoßener Produktenbörse

am 23. Dezember 1910.

| | 1000 kg | Mk. bis | Mk. | kg | Mk. bis | Mk. |
|-------------------|-----------------|---------|-------|-------|---------|------|
| Weizen neu trock. | 179,- | 185,- | 85 | 15,25 | 15,70 | |
| Weizen neu feucht | — | — | 85 | — | — | |
| Roggen alt | — | — | 80 | — | — | |
| Roggen neu | 140,- | 144,- | 80 | 11,20 | 11,50 | |
| Gerste Brau. | — | — | 70 | — | — | |
| Gerste Futter. | — | — | 70 | — | — | |
| Hafer alt | — | — | 50 | — | — | |
| Hafer neu | 134,- | 147,- | 50 | 6,70 | 7,30 | |
| Futtermehl I | 100 | 15,50 | — | 50 | 8,- | |
| Futtermehl II | — | 14,- | — | 50 | 7,- | |
| Roggenkleie | — | 10,70 | 11 50 | 50 | 5,40 | 5,80 |
| Weizenkleie grob | — | — | 10,30 | — | — | 5,25 |
| Weizenkleie feine | — | — | — | 50 | — | 7,25 |
| Weizenstroh | — | — | — | 50 | — | 8,25 |
| Heu, alt | per 50 Kilo von | Mk. | — | bis | Mk. | — |
| Heu, neu | 50 | — | 3,00 | — | — | 3,50 |
| Schuttstroh | 50 | — | 2,25 | — | — | 2,50 |
| Gebundstroh | 50 | — | 1,75 | — | — | 2,- |
| Kartoffeln alt | 50 | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln neu | 50 | — | 2,50 | — | — | 2,60 |

Realprogymnasium mit Realschule in Riesa.

Anmeldungen für Ostern 1911 werden bis 15. Januar 1911 erbeten. Beizubringen sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfchein und letztes Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung der Schüler erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige 150 Mark.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 24. April 1911, früh 8 Uhr statt. Riesa, den 27. Dezember 1910.

Prof. Dr. Göhl, Direktor.

Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden). Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule
mit Staatsbahn, Realschulen gleichstehend.

Städtische Höhere Lehranstalt
für mittlere Postbeamten-Laubbahn.

Oberklasse aufgesetzt zwecks Erreichung des Einj.-Freiw.-Zeugn.

Neue Kurse 25. April 1911. Prospekt durch Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Bruchheilanstalt.

Vom 22. Dezember bis Mitte Januar verreist. Dresden, Werderstr. 5. Dr. med. M. Laehr.

Plakate

mit der Aufschrift:

„Hausierern und Bettlern ist der Zutritt wegen Seuchen-Einschleppungsgefahr streng verboten“

hält vorrätig die

Geschäftsstelle des Wochenblatt f. Wilsdruff.

Gelbe Reinetten sowie Speisekartoffeln

verkauft und liefert frei ins Haus Bachmann, Blankenstein.

Kaufe einen großen wachsamem Hofhund. Näheres im Gasthof Hühndorf.

Wohnung

best. aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche u. Zubehör in 1. Etage sofort zu vermieten. Arthur Gætt, Hofstraße. (Elektr. Licht sowie Wasserl. vorhanden.)

Mägde, Grobknechte, Pferdeknechte, Mittelknechte, Pferdejugen

Incht Bernhard Pollack, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 13, im Hause Hotel Adler. - Telefon Nr. 5.

Junge zuverlässige Magd der 1. Januar 1911 gesucht. Niederlöhnt, Wingerstraße 63.

Flechten

offene Füße

wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen,

welches gute Zeugnisse aufweisen kann und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht für den 15. März, spätestens 1. April 1911 Oberamtsrichter Dr. Gangloff in Wilsdruff.

Suche per 1. Februar ein Hausmädchen im Alter von 15-16 Jahr. Stadtbad, Lößtannerstraße.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse „franz. Roquefort, Camembert und Neufchateierkäse

in nur feinsten, vollfetten Qualitäten empfiehlt Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.

Zu den Festtagen empfehle:

Diverse Rot- und Weißweine, Brac, Rum, und als sehr vorzüglich sowie billig Hennig Rotwein-Punschessenz

Kesselsdorf. P. Heinzmann.

Bernh. Kayser

Färberei u. chem. Wäscherei Meissen Fernspr. 463 Hahnemannsplatz 16 u. Marktstraße 13

empfeilt sich zum Färben und Reinigen aller Damen- und Herrengarderoben.

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen Selbst-Unterrichts-Werken:

1. Maschinenerschule, 2. Hoch- und Tiefbauschule, 3. Bergschule, 4. Elektrotechnische Schule, 5. Schlosserschule, 6. Tischlerschule, 7. Installateurschule, 8. Stukkateurschule, 9. Steinmetzschule, 10. Polierschule, 11. Eisenbahnwerkmeisterschule, 12. Glaserfeinmechanikerschule, 13. Lokomotivführerschule, 14. Zimmermeisterschule.

Glänzende Erfolge, Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos, Ansichtsendungen bereitwilligste, Kleine Teilzahlungen.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam. 50

Kaufet nichts anderes gegen Husten

Kaiser's

Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“

5900 nat. begl. Zeug. von Ärzten und Weisaren verbürgen den sicheren Erfolg

Palet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Zu haben in der Löwen-Apotheke Wilsdruff und bei M. Summer, Saxonia-Drog. Mohorn.

Land-, Wohn- oder Geschäftshaus gesucht. Blag pl. 10. Offerten unter Z 18441, postl. Döbeln i. Sa.

Gute Speisekartoffeln a Bentner 2,70 Mk. verkauft Otto Dreuer, Rosenstraße 82.

Eine geb. Bettstelle wird zu kaufen gesucht. Off. unt. L. M. 100 postl. Herzogswalde (Bez. Dresden) erb. (114)

Schneiderlehrling sucht Otern Richard Lühner, Weihen, Heinrichsplatz 4.

Suche wegen Krankheit meiner Frau sofort eine

Wirtschaftsgehilfin, welche sich keiner Arbeit schent, auf mein 42. Ader großes Gut in Döbelner Gegend bei Familienanschluss. Offerten unter E. F. 163 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Dazu eine Beilage.

Drucksachen aller Art liefert Arthur Zschunke.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim **Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 3 $\frac{1}{2}$ und 4% Pfand- und Kreditbriefen**
Theodor Goerne.

Alle am 2. Januar 1911 fälligen Zinsscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinsscheine und übernehme die Kofungs-Kontrolle kostenfrei

Großer Räumungs-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Ladens empfehle zu ganz billigen Preisen mein Lager fertiger Herren- und Knabensachen als:

Anzüge, Joppen, Wetterpelerinen, Stoff- und Arbeitshosen und dergl.

Bersäume niemand, diese billige Gelegenheit zu benutzen.

Eingang vis-à-vis dem Stadthaus.

**Moritz Schulze Nachfl.
Otto Dreischneider.**

1045

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von lieben Nachbarn, Verwandten, Freunden und Bekannten zahlreiche Ehrungen und Geschenke in so reichem Masse zu teil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, nochmals Allen unsern

herzlichsten Dank

zu erbringen.

Ganz besonderen Dank meinen Sangesbrüdern vom Sängerkranz für ihr wertvolles Geschenk und erhebendes Morgenständchen.

Wilsdruff, den 28. Dezember 1910.

**Franz Kirsch u. Frau
geb. Marx.**

1136

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten durch Geschenke und Gratulationen sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten

unsern herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 26. Dezember 1910.

Gustav Sachs u. Frau.

1137

Für die uns an unserer silbernen Hochzeit überreichten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Lanneberg (Bez. Dresden), den 26. Dezember 1910.

**Theodor Böhme u. Frau,
Stellmachermeister.**

1148

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie für die herrlichen Blumenpenden bei dem Heimzuge unseres treusorgenden Vaters, Schwieger- und Großvaters, unseres lieben Bruders und Schwagers, des Schwarzmaurers Herrn

Gustav Heinrich Büttner,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit unseren **innigsten Dank**

aus. Besonderer Dank dem Herrn Pastor Wolke für seine Besuche während des schweren Krankenlagers und seine tröstlichen Worte am Grabe. Dank auch dem Herrn Blasko für seine Samariterdienste. Noch besonders Dank dem Kgl. Schäßl. Militärverein zu Wilsdruff für das freiwillige Tragen, die Trauermusik und die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Gange.
Wilsdruff, den 25. Dezember 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1137

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau Emilie Auguste Lehmann

geb. Scheffler

zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten, innigsten Dank.

Wilsdruff, 25. Dezember 1910.

Glöckner Lehmann u. Sohn.

1120

Kinder-Aufführung

der Bürgerschule zu Wilsdruff im Hotel zum Löwen.

„Vom Morgen bis zum Abend.“

Festspiel für Gesang, Deklamationen und lebende Märchenbilder von Hagler.

Aufführungstage: Donnerstag, den 29. Dezember, nachm 8 Uhr und Sonntag, den 1. Januar, abends 7 Uhr für Erwachsene. (Plätze: 75 Pfg., 50 Pfg. und 30 Pfg., Letzte a 15 Pfg. am Saaleingang.)

Der Reingewinn soll der Schul-Klavierkasse überwiesen werden.

Um recht zahlreichen Besuch bitten die auführenden Sänger und Deklamatoren.

Mittwoch, d. 28. Dez. u. Sonntag, d. 1. Jan.

Gasthof Unkersdorf. Weihnachts-Aufführung.

Nachm 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Um gültigen Besuch bitten die Veranstalter.

1055

Punsch-Essenzen

Als besondere Spezialität empfehle:

Feinsten

Rotwein-Punsch

$\frac{1}{2}$ Flasche 2 Mk., $\frac{1}{4}$ Flasche 1 Mk.

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

1141

Zur Bekämpfung der

Maul- u. Klauenseuche

und als Vorbeugungsmittel empfehle ich

zur Desinfektion der Viehställe

die Kalk-

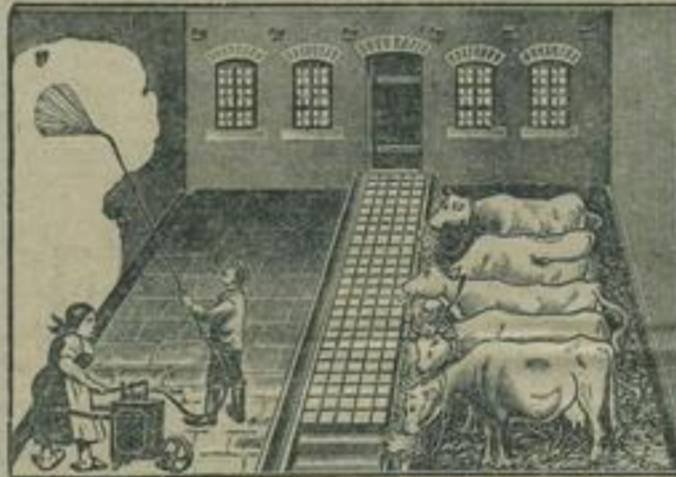
Anstreichmaschinen

„Apollo“ fahrbar

„Ceres“ tragbar.

Prospekte und Anleitungen zur Herstellung d. Desinfektionsflüssigkeiten, Karbol, Kreolin, Jodol oder Sublimatflüssigen werden kostenlos ausgehändigt.

In 20 Minuten wird der größte Stall tabellos geweißt und desinfiziert. . . .



Ludwig Hollandt, landwirtsch. Masch., Meissen.

Zu verkaufen:

4 Stück Geschäftsanteile

der Weidegenossenschaft Birkenhain und Umgegend.

Offerten unter C. D. 162 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

109

Delikatessen:

Astrach. Kaviar
Kronen-Hummer
Geräuch. Lachs in Scheiben
Französ. Oelsardinen
Norweg. Sardinen
Aal in Gelee
Nordsee-Krabben
Delikatess-Anchovis
Appetit-Sild
Sardellen-Butter
Krebsbutter
Anchovis-Pasten

alles in den beliebtesten Dosen-Packungen empfiehlt in besten, frischen Quantitäten

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

1120

Frischen Seefisch

heute Donnerstag eintreffend, empfiehlt billigt **Herm. Schöb.**

Zum Damenfrisieren

u. Kopfwäsche (Salon separat) hält sich bestens empfohlen

**Frau Ella Blume,
Dresdner Str. 97 I.**

Kasino Herzogswalde.

Sonnabend, den 31. Dezember

Sylvesterbäll

Um 12 Uhr grosse Ueberraschung.

D. B.

Roland-

Glanzstärke,

die beste zum Plätten u. Stärken empfiehlt

Alfred Pietzsch.

Honig.

Garantiert naturreinen echten **Bienen-Schleuderhonig**, sowie **Scheibenhonig** empfiehlt billigst **Chocoladen-Onkel, Markt 101.**

Magen-Inspektor

ist weit wohlschmeckender, wenn gekühlt genossen.

101C

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Gesichtsröte etc., ist unbedingt die beste

Stedenpferd-Leerschwefel-Seife von **Bergmann & Co. Radebeul,** a. Std. 50 Pfg. bei: **Paul Kletzsch, sowie Otto Fünfstick's Nachf.**

101C

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 150.

Donnerstag, 29. Dezember 1910.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.
Arbeit ist des Blutes Balsam,
Arbeit ist der Tugend Quell.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 28. Dezember.

In **Planitz** bei Lommatzsch brachte eine Kuh des Gutsbesizers Rogberg drei lebende Kälber zur Welt. Der seit dem 18. November d. J. vom Mittergute **Seußlich** verschwundene 63 Jahre alte polnische Arbeiter **Nikolaj** ist Freitag als Leiche in einer Feldscheune in der Nähe des Mittergutes unter dem Stroh verwest aufgefunden worden. Dort waren heute mit der Dampf-drehmaschine beschäftigt und entdeckten bei dem Wegnehmen der unteren Schicht Weizengarben den Leichnam. Die Leiche wies Stiche in der Brustgegend auf. Somit steht nun definitiv fest, daß der alte Mann ermordet worden ist. Als Täter kommt der seit dem 20. November von Seußlich verschwundene 21jährige polnische Pferd-knecht **Martin J.** in Frage, von dem man annimmt, daß er über die russische Grenze entkommen ist. Der ermordete **Nikolaj** hatte die Gewohnheit, sein ganzes erspartes Geld, gegen 160 Mk., stets bei sich zu tragen. Dies dürfte der junge Mitterknecht gewußt und aus diesem Grunde den alten Mann ermordet und beraubt, sodann den Leichnam des Ermordeten im Stroh in der Feldscheune verborgen haben.

Leichsinnig in Gefahr begab sich in **Grimma** ein Nealschüler. Am jenseitigen Ufer der Mulde bei der Gattersburg war ein Kahn angehängt, den ein Herr zur Ueberfahrt nach dem Walde benutzte. Drei Nealschüler entdeckten den Kahn, der ihnen gut dünkte zu einer kleinen Wasserfahrt. Sie machten den Kahn los und bereitete einer von den Schülern in ihm Platz genommen, als die starke Strömung den Kahn davontrug. Ehe der Junge seine kritische Lage noch überdacht hatte, war er schon vor dem Wehr angekommen. Im nächsten Augenblick trieb der Kahn, glücklicherweise mit dem Kiel nach vorn, über das Wehr und die Wellen schlugen über ihm und dem Insassen zusammen. Ein Glück, daß der Kahn nicht zum Kentern kam. Die Strömung drückte ihn, nachdem er von der Woge freigegeben war, nach dem Lande zu und der Insasse konnte sich in Sicherheit bringen. Er wird mit seinem Kameraden des leichsinnigen Streiches wohl sein Leben lang gedenken.

Dieser Tage ist der in **Engelsdorf** wohnhafte, verheiratete 44 Jahre alte **Oswald Gähler**, Viehhändler kleineren Umfangs, unter Vergiftungserscheinungen verstorben. Der Mann hatte in Leipzig Sinfuhr gehalten und mußte sich am selben Abend in seiner Wohnung heftig erbrechen. Er verstarb nach drei Tagen, ohne das Bewußtsein zu erlangen. Untersuchung ist eingeleitet.

Ein geriebener Schwindler hat in **Zwidau** und in der Umgebung (Kirchberg usw.) sein unethisches Handwerk mit Erfolg betrieben. Der Mann gab an, Vertreter einer Fabrik für Nähmaschinenersatzteile zu sein und erklärte sich bereit, etwaige kleine Reparaturen an Nähmaschinen selbst sofort zu erledigen. Damit ist er auch in mehreren

Fällen betraut worden. Hierfür verlangte und erhielt er Beträge bis zu zwei Mark, ohne jedoch an den Maschinen etwas gemacht zu haben. Für bestellte Ersatzteile ließ er sich ebenfalls Geld im voraus geben, ohne daß die Leute das Bestellte erhielten. In einem Falle borgte sich der Mann sogar das Geld, um ein Nachnahmepaket einlösen zu können. Auch in diesem Falle prellte der Schwindler den Gutmütigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Gauner seine Schwindeleien auch in anderen Gegenden betreibt, deshalb sei vor ihm gewarnt.

In früher Morgenstunden fand man am zweiten Weihnachtstage im Walde bei **Pichtenstein** den Leichnam der 40jährigen Bergarbeitersechfrau **Leichsenring** aus **Gersdorf** (Bez. Chemnitz) mit einer tödlichen Schußwunde im Hinterkopf. Bei der Leiche lag der Waffenschlüssel eines Infanteristen, ein Infanterie-Seitengewehr und ein Revolver. Bald darauf wurde der Mörder, der 20jährige **Reut** Neef von der 8. Kompanie des 139. Infanterie-Regiments in **Döbeln** verwundet aufgefunden. Er hatte sich einen Revolver in den Unterleib gebracht, jedoch nur leicht verwundet. Ueber den Anlaß zur Tat ist mitzuteilen, daß die beiden Opfer des Liebesdramas, der zwanzigjährige Soldat und die vierzigjährige Frau, die mit einem auf der „Kaisergrube“ bei **Gersdorf** angestellten Bergarbeiter verheiratet und Mutter dreier Kinder von drei bis acht Jahren ist, schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis hatten. Der Soldat wohnte vor seiner Militärzeit bei den Leichsenring'schen Eheleuten in **Kost** und **Logis**. Als der Soldat, der vor seiner Militärzeit Bergarbeiter und Arbeitsgeroffe des **Chemnitzer** Leichsenring war, zum Weihnachtsurlaub wieder nach **Gersdorf** kam, sah die Ehefrau **Leichsenring** Argwohn. Die Ehefrau schlug daher, wie der jetzt im Garnisonlazarett in **Zwidau** untergebrachte Soldat bei seiner Vernehmung angab, dem Geliebten vor, gemeinsam mit ihr in den Tod zu gehen. Dies beabsichtigte Neef auch; jedoch brachte er sich, wie erwähnt, selbst nur eine leichte Verletzung bei. Als er in der Dunkelheit den ihm entfallenen Revolver nicht mehr fand, suchte er sich in einem nahegelegenen Gartenhaus des **Seidelschen** Parkes an seinem Hosenknäuel zu verbergen. Hier wurde er festgenommen.

Die vom 21. Januar bis 6. Februar 1911 in **Annaberg** stattfindende Allgemeine Deutsche Winter-sportausstellung verspricht für diese Zeit ein Haupt-anziehungspunkt für das obere Erzgebirge zu werden. Das Ausstellungslokal, die Festhalle auf dem städtischen Marktplatz, ist mit einer außerordentlich geschmackvollen Winterdecoration versehen worden; es ist, als blicke man durch einen Winterwald nach dem im Hintergrunde hoch aufragenden **Fichtelberge** hin; ihm gegenüber grüht der **Böhlberg**. Wie verlautet, werden viele in- und ausländische Wintersportler die Ausstellung besuchen. Zumal gelegentlich des Ende Januar am **Fichtelberge** stattfindenden Hauptverbandswettlaufes des Deutschen Skiverbandes — des größten Wintersportereignisses in dieser Saison — werden viele Deutsche und auch ausländische Sportfreunde die Ausstellung besuchen.

In **Delsnitz** wurde ein Fortbildungsschüler wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem siebenjährigen Mädchen, in das königl. Amtsgericht **Stollberg** eingeliefert.

Donnerstag ist von der Bogtländischen Maschinenfabrik in **Blauen i. B.** die 10000. Schiffenstichmaschine an einen dortigen Fabrikanten zur Ablieferung gebracht worden.

Mittwoch und Donnerstag abend erbrachen fünf strafunmündige Knaben an zwei Geschäften in **Reichenbach** die Schaufenster und nahmen, was sie an Spiel-sachen und elektrischen Taschenlampen erlangen konnten, an sich. Im letzteren Falle schlugen sie mittels eines Steines eine Schaufensterscheibe ein, währ-nd sich einer durch des entstandene Loch zwängte und sich so Eingang in den Laden verschaffte, um die gestohlenen Sachen herauszulangen, wo sie von den übrigen Knaben in Empfang genommen wurden. Die Knaben wurden abgefahrt.

Was lehren die bisherigen Erfahrungen über die Milchkontrollvereine.*

Von Dr. Tannert, Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule zu **Schniegel** (Prov. Posen).

Wenn man die Entwicklung unserer Landwirtschaft mit Interesse beobachtet, so kann man die Wahrnehmung machen, daß Anschauungen, die eifrig verbreitet und befolgt wurden, die als feste und sichere Lehrlänge galten, umgestoßen werden mußten. Neuerungen finden in der Regel nicht sofort allgemeinere Verbreitung oder wenn man an die Fortschritte anfangs zu große Hoffnungen knüpfte, die sich nicht gleich erfüllen, dann verfällt man oft in das entgegengesetzte Extrem, bis sich schließlich eine Anschauung hindurchgerungen hat, die der Bedeutung der Sache entspricht.

Ein ähnlicher Gang der Entwicklung kann nun festgestellt werden, wenn die auf eine Hebung der Viehzucht bezw. der Milchwirtschaft gerichteten Bestrebungen näher betrachtet werden. Wurde zunächst, nachdem die Bedeutung der heimischen Viehzucht erkannt und diese in richtige Bahnen geleitet war, der Wert eines Züchters oder ganzer Zuchten fast ausschließlich nach äußeren Merkmalen beurteilt und bewertet, ohne Rücksicht auf die Leistung, richtete man sich also vorwiegend nach formalistischen Grundfragen, so wurde durch die Ende des vorigen Jahrhunderts entstandenen stotrollvereine ein neues Moment in die ganze Viehhaltung hineingetragen — die Zucht nach Leistung.

Hierbei lag nun die Gefahr vor, daß durch diese Einrichtung der Kontrollvereine die absolute Höchstleistung angestrebt wurde, ohne Rücksicht auf Formen und Körperbau. Diese einseitige Steigerung der Milchergiebigkeit, wie sie in einigen weniger weitläufigen Vereinen durchgeführt wurde, konnte aber naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Gesundheit der Tiere bleiben. Man kam somit bald zu der Erkenntnis, daß ein Ueberdas-Ziel-Dinauschießen sich bitter rächen, und daß eine Steigerung der Leistung nur so lange angestrebt werden dürfte, als die Konstitution der Tiere nicht darunter litt.

* Aus der „Landwirtschaftlichen Umschau“, Blätter für den landwirtschaftlichen Betriebsbetrieb, Magdeburg.

Bei Sonnenuntergang.

Littanischer Roman von M. von Wehren.

47) (Nachdruck verboten.)

Stimmlich spät hob man die Tafel auf, und jeder ging in sein Zimmer, um entweder sein Mittagsschlafchen zu halten oder zu morgen alles vorzurichten. Blatte ließ sich von Sule den Jagdranzen seines Herrn mit allem möglichen füllen. Die Alte war sehr unzufrieden über die ewige Wadlauferei, aus der eigentlich kein Mensch recht lang werde, und nun gar beide Herren fort an Köchen Geburtstags-Vorabend; das sei doch ein unrechtes Stück. Sie könne auch garnicht begreifen, wie man bei diesem Nebel, der seine drei Schritte vor Augen sehen lasse und bei dem man nicht einmal seinen Hund hinausschleppen im Walde bilden wolle. Für ihr Verständnis wäre das etwas ganz Dummes. Der Diener mußte herlich lachen und entschuldigte sich mit gänzlicher Unwissenheit. Schnell lenkte er auch auf ein anderes Gebiet und erzählte von den Arrangements für den Geburtstag des Fräuleins; Transparenz und Laubentzweige, dazu Girlanden von den schönsten Herbstblumen. Das ganze Dorf habe er geplündert und jeder sein Scherlein geben müssen.

„Das Dich — das Dich —“, rief die alte Köchin verwundert, „ich habe doch garnichts von den Anstalten gemerkt, nur daß die Mühlburschen niemals da waren, die sonst in der Küche bis spät abends bei den Margellen sitzen und Unsinz treiben, ist mir aufgefallen. Unsere kleine Mausell ist es aber auch wert, daß wir sie erfreuen, es ist ein Prachtkind, was Gott uns in der Gabe hat.“

„Ja, sie ist ein so liebliches Fräulein, meinte Blatte; wir in Berlin sind schon an Feines bei den Franzosinnern gewöhnt aber diese überkommt alle.“

„Wenn sie nur lange lebt!“ feixte Sule, „sie hat etwas so Sparies, ich kann mich nur nicht so ausdrücken.“

„Na, warum denn, sagen Sie doch!“

„Ach, mir ist bang, die ist so ganz anders als die übrigen

jungen Mädchen, so merkwürdig; war schon als Kind so besonders, niemals ungehorsam und trotzig. Dabei setzte sie doch alles durch, aber immer durch ihren bittenden, kausen Blick.“

„Nun, mit dem Sterben, das sind Thorheiten, Snschen. Warum sollte die wohl sterben? Die findet bald einen Eheherrn und Sie werden noch die Kinderchen auf Ihren Armen schaukeln. Doch nun muß ich fort; wenn Sie später für mich Arbeit haben, so bitte ich darum.“

„Gott helfe dazu“, flüsterte die Köchin schon vor sich hin; „ob es aber unser junger Herr ist oder der andere? — Wer doch schon einige Tage älter wäre!“

„Nun, meine Herren, sind wir bald an Ort und Stelle? Die Wollgeuben sind wohl schon hinter uns, Herr Förster Wesselin?“

„Wir sind ganz nahe am Moor, Herr Wdgo, höchstens eine Viertelstunde Wandern.“

„Hat Ihnen Herr Graf von Götter Instruktionen gegeben?“

„Nein, mein Herr, er hat uns an Sie gewiesen.“

„Mein Name ist eigentlich von Bithum, meine Herren, ich bin Leutnant bei den Garbeschützen; das Infognito muß jetzt leider ein Ende haben, das bislang durch die Verhältnisse geboten war.“

„Entschuldigen Sie, Herr Leutnant“, sagte Wesselin, „meine Unwissenheit.“

„Dat nichts zu sagen; auch sind wir, wie das Abzeichen des eisernen Kreuzes es mir zeigt, Kameraden, und übrigens dienen wir alle unserm großen König!“ Er nahm seine Mütze ab und die anderen folgten seinem Beispiel. „Es ist für mich eine besondere Ehre, Sie alle, die schon die Feuertaupe empfangen und fürs Vaterland gebüht haben, wie Ihre Dekorationen erweisen, führen und leiten zu dürfen, so lange wenigstens, bis mein Freund, Graf Götter, zu uns stößt. Es gilt, Ihre schöne Heimat von einem Krebschaden zu heilen, der sich tief eingestrichen hat und seine dunkeln Fäden durch alle Verhältnisse zieht. Recht und Gesez sollen nach wie vor die Devise in Preußen bleiben, darum muß dieses wisse

Treiben endlich einmal aufhören. Unser Herr und König wird dafür sorgen, daß der kleine Mann nicht gezwungen ist, zum Schmuggeln zu greifen, um seinen Bedarf billig zu erheben; thut er es dennoch, so muß er die Folgen tragen. Und nun, da wir am Platz sind, auf Ihre Wosken, meine Herren! Die Hauptsache ist, die Leute ohne Hintergedanken bindest zu machen, wie der Graf, wenn er zur Zeit zurück. Ihnen dies noch selbst betonen wird. Es liegt nicht im Wunsch Sr. Majestät, das Blut seiner Landeskinder zu vergießen, vielmehr soll mit äußerster Schonung vorgegangen werden und selbst bei den Juden als den intellektuellen Urheber des Schmuggelwesens nur im äußersten Notfall Gewalt gebraucht werden. — Haben Sie genügend Stride bereit?“

„Ja, Herr Leutnant, die Jäger sind damit versehen.“

„Nun, dann wollen wir eine Kette um das Moor ziehen und uns lagern. Ein jeder bleibe still an seinem Platz, bis ich mit dieser Signalpfeife zur Attacke auffordere.“

„Wird stummlich ungefährlich sein“, äußerte einer von den Förstern.

„Kann man nicht wissen; der Moses hat eine gut organisierte Bande um sich, und er selbst soll vor nichts zurückschrecken. Es ist übrigens gut, daß wir die Grenzjäger nicht in unsere Expedition hineingezogen haben, dadurch werden die Schmuggler ganz sicher gemacht und laufen uns um so schneller in die Finger. Wer den Moses unverwundet fängt, erhält hundert Thaler; es soll ein großer, ansehnlicher Mann sein, der eine Art Oberbefehl über die Schmuggler hat. Nun aber vorwärts ins Bestick, sonst kommt der Herr Meyer Leoy uns zuvor, und das möchten wir doch lieber nicht.“

Die Nacht war angebrochen, eine unheimliche, trübe Nacht. Bithum lag auf seiner Decke am äußersten Ende des Campes und starrte mühsam ins Dunkel hinein. In den Büschen rund umher murmelten die anderen, manchmal ganz leise, dann wieder etwas lauter und schienen seine Aufmerksamkeit zu teilen.

(Fortsetzung folgt.)

Kommt aber die Gesundheit der Tiere in Gefahr, dann hört natürlich jede Rentabilität auf. Und so sehen wir auch hier, daß die Extreme ausgeglichen werden müssen. Weder der einseitige Formalismus noch die einseitige Leistungszucht konnten der Zucht förderlich werden, sondern nur die gleichmäßige Berücksichtigung beider Gesichtspunkte werden unsere einheimische Viehzucht zu heben imstande sein.

Der Hauptnutzen unserer Tiere liegt in deren wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Daraus ergibt sich für den praktischen Landwirt die Forderung, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Nutzungsfähigkeit der Tiere zu steigern. Dies Ziel kann aber nur durch die Züchtung erreicht werden, wobei vorausgesetzt werden muß, daß die Leistungsfähigkeit der Tiere bekannt ist. Früher wurde diese ausschließlich durch Probemelken festgestellt. Diese Probemelken, durch die die absolute Milchleistung ermittelt wurde, sind schon seit längerer Zeit in Deutschland eingeführt, und zweifelsohne haben die Ergebnisse dieser Maßnahme günstig auf die Beurteilung der Züchtung eingewirkt.

Diese einfachste Methode läßt uns aber doch im Stich, weil hierbei der wesentlichste Bestandteil der Milch, das Fett, nicht berücksichtigt wird und gerade der Fettgehalt der Milch innerhalb weiter Grenzen schwankt. Eine Gesetzmäßigkeit zwischen Milchmenge und Fettgehalt läßt sich nicht feststellen. Im Gegenteil liegen die Dinge gewöhnlich so, daß nicht diejenige Kuh, die wenig Milch gibt, meist einen höheren Fettgehalt aufweist und umgekehrt, sondern recht häufig kann sogar die Beobachtung gemacht werden, daß in einem Bestande Kühe mit der geringsten Milchmenge auch den niedrigsten Fettgehalt und Kühe mit der größten Milchmenge auch den höchsten Fettgehalt aufweisen. Kühe, die wenig Milch mit niedrigem Fettgehalt liefern, setzen nun aber den Durchschnittsgehalt des ganzen Gemisches sehr herab, und es ist in diesem Falle dringend zu fordern, daß derartig gering leistungsfähige Kühe ausgemerzt werden.

Um nun aber zu diesen Resultaten zu kommen, können wir uns also keineswegs damit zufrieden geben, nur die Milchmenge durch das Probemelken festzustellen, sondern es müssen regelmäßig und fortlaufend nicht nur ein Jahr, sondern andauernd Fettuntersuchungen durchgeführt werden, andauernd deshalb, weil auch innerhalb der einzelnen Laktationen u. a. große Schwankungen in Milchmenge und Fettgehalt auftreten.

Aber auch die Ermittlung der absoluten Leistungsfähigkeit darf für uns nicht genügend sein. Wir müssen vielmehr bei der heutigen wirtschaftlichen Lage weiter gehen und diejenigen Kühe zu ermitteln versuchen, die am billigsten produziert, d. h. diejenigen Tiere, die bei bester Futtermittelnutzung den höchsten Ertrag an Milch und Fett geliefert haben. Es kann also für uns nur die relative Leistungsfähigkeit der Tiere in Frage kommen.

Kurze Chronik.

Ein Raubmord in Berlin. Am Weihnachtsabend wurde in der Herzogstraße ein älteres, in bescheidenen Verhältnissen lebendes Ehepaar in seiner Mansardenwohnung ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte das Zimmer in Brand gesetzt, um die Spuren zu verwischen. Beide Leichen wiesen zahlreiche Stich- und Stichwunden auf. Unzweifelhaft liegt ein Raubmord vor. Der Täter ist unbekannt. Das Ehepaar heißt Hirsch.

Ein Düsseldorfster Gastwirt erstochen. Am Weihnachtsabend wurde der Gastwirt Johann Neukirchen in Düsseldorf von dem 21-jährigen holländischen Erbarbeiter Goldschmidt erstochen.

Ein Eisfuchtdrama ereignete sich, wie aus München gemeldet wird, in der vorvergangenen Nacht 1/2 Uhr in der Eivirastraße. Die 24-jährige Kellnerin Huber und der Monteur Feigengruber wurden von dem früheren Geliebten der Kellnerin überfallen. Die Kellnerin wurde durch einen Revolverschuß getötet, Feigengruber schwer verletzt. Der Täter wurde durch einen Polizeihund ermittelt.

Bei Sonnenuntergang.

Vittanischer Roman von M. von Wehren.

„Wo nur Graf Gotter und Friede bleiben?“ Nach seiner Ansicht müßten sie längst bei ihm sein. Hielt irgend ein Unglück oder Nebel sie zurück? Es war ein eigenartiges Wetter, die Natur schien zu trauern. Melancholisch säuselten die weichen Blätter auf den Bäumen und Sträuchern, die Gräser alle nach, wie von Thänen durchweicht — ringsum alles stumpf und döl! Was ging in ihm vor, dem jungen, leichtlebigen Mann, daß er zusammenkauerte? Warum durchsuchte ihn ein solches Weh? Sollte seinem Freunde etwas zugestoßen sein? Es wäre zu fürchtbar! Was würde die Welt, was er an ihm verlieren! Er wurde oft unbequem mit seinen pädagogischen Ansichten, aber er war und blieb ein braver liebenswürdiger Kamerad, stets bereit zu helfen, ein Kavaller in des Wortes edelster Bedeutung, der ein besseres Los verdiente, als mit dieser selbstmühtigen, kaltherzigen Gräfin in Berlin. Und das Jodul mit der kleinen Waldrose? Ob das wohl auch würde? Ob Gotter es wohl erreichen würde, sie sein eigen zu nennen für immer? Da der es ihn brängte mit all dem, was den Mann zum Weibe zieht, die es ihm angethan für immer? Gewiß nicht! — Rose war zu stolz, zu rein. So wie er dieses Mädchen beurteilte, ging sie lieber unter an dem schweren Konflikt ihrer Liebe mit ihrer Ehre, — als daß sie sich gab, wie er es wünschte und ersehnte. Sie liebte aber seinen Freund, das mußte jeder sofort herausfühlen. Sie war ja zu kindlich, zu unschuldig, um ihre Liebe zu verbergen; ihre Augen strahlten, ohne daß sie es wußte, in heiligem Feuer, wenn sie ihn ansah. Es war etwas so süß Beräuschendes in diesem Gebahren. Aber sein würde sie nicht, sie beschönigte nicht den Treubruch an einer anderen durch ihre Handlungsweise, oder er müßte sich vollständig in diesem Charakter irren. Und die andere in Berlin? Sie gab ihn

Ueber eine eigenartige Erkrankung wird berichtet: In Olmütz erkrankten mehrere Kinder in einer Schule unter den gleichen Symptomen, die bei den an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tieren auftreten.

Drei Kinder erstickt. Aus Beobachtung bei Ratibor wird gemeldet: Auf dem Dominium Krug erstickten drei Kinder, die von ihren Eltern allein in der Wohnung gelassen worden waren.

Fünf schwere Explosionen. In der Simoniusschen Zellulose-Fabrik in Kelheim in Niederbayern ereignete sich eine Kochkessel-Explosion, die sieben Opfer an Menschenleben erforderte. Zwei Arbeiter waren sofort tot, vier starben nacheinander im Krankenhaus. Die Leiche des siebenten konnte noch nicht unter den Trümmern hervorgeholt werden. Alle waren verheiratet und Familienväter. — Am Freitag vormittag erfolgte im Dieselmotorenraum der Maschinen- und Röhrenfabrik Johannes Haag in Augsburg eine schwere Explosion infolge Platzens eines Luftgefäßes. Zwei Arbeiter waren sofort tot, einer wurde schwer, drei leichter verletzt. — Nach Meldungen aus Dees (Ungarn) entstand in einer dortigen Spiritusfabrik eine Kessel-Explosion, wobei drei Arbeiter getötet und zwei tödlich verletzt wurden. — Aus Rom wird gemeldet: In einem Hause in Vuffoldo bei Mantua explodierte ein Acetylengasometer, wobei die Decke des Hauses einstürzte. 15 Personen wurden unter den Trümmern begraben. — Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg berichtet: An der Nchorstj-Statue werft in Kopolno, nur einige Meter vom kaiserlichen Schlosse Jarosloje Eselo entfernt, fand eine große Wasserstoffgas-Explosion statt. 22 Personen sind dabei verunglückt.

Weitere Explosionen. In Straßlin (Westpreußen) brannte infolge Explosion eines Spiritusfasses ein Vergnügungsetablissement nieder. Ein junger Handlungsgehilfe, der durch eine brennende Lampe das Unglück verschuldet, wurde getötet. — Weiter wird aus Philippsoille (Algerien) gemeldet, daß acht Kisten mit Feuerwerkskörnern beim Ausladen am Hafenual explodiert sind. Zwei Personen wurden getötet und elf, darunter neun Araber, schwer verletzt. Der Abender der Ware hatte diese als Kinderzeug deklarirt; infolgedessen sind bei den Abnahmen keinerlei Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden.

Schweres Eisenbahnunglück auf der österreichischen Südbahn. Sonnabend stieß bei Villach ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die Maschinen der beiden Züge und neun Waggons wurden zertrümmert. Ein Kondukteur des Personenzugs ist tot. Vier Personen des Personals wurden schwer und mehrere Passagiere leicht verletzt.

Eisenbahnkatastrophen in Frankreich. Aus Paris wird folgendes gemeldet: Im Bahnhof von Arbanats auf der Linie von Bordeaux stieß am Freitagabend ein Personenzug mit einem von Toulouse kommenden Güterzug zusammen. Ein Zugführer und drei Soldaten wurden getötet, an vierzig Reisende, zumeist Soldaten, die auf Urlaub in ihre Heimat ruhren, schwer verwundet. Auf derselben Bahnlinie hatte infolge des Nebels vorher bei Cadanjau ein Zusammenstoß zwischen Güterzügen stattgefunden. Ein Lokomotivführer wurde dabei getötet. Es heißt, daß dieser Unfall infolge der eingetretenen Eisdürungen auch die Katastrophe von Arbanats verursacht habe.

Ein französischer Dampfer mit Besatzung gesunken. Aus Valenzia wird gemeldet: Am Mittwoch stieß der spanische Dampfer „Industria“ auf der Höhe von Micante mit dem französischen Schiffe „Jean Corcel“, von Micante nach Gran unterwegs, zusammen. Die „Jean Corcel“ sank in wenigen Minuten mit der ganzen Besatzung. Ein einziger Matrose wurde nach einigen Stunden durch ein englisches Fahrzeug gerettet, die übrigen 27 Mann sind ungerettet. Die stark beschädigte „Industria“ wurde von einem deutschen Dampfer nach Cartagena geschleppt.

Verbrechen gegen das keimende Leben in Frankreich. Der Professor der gerichtlichen Medizin

an der Lyoner medizinischen Fakultät, Lacassagne veröffentlicht, wie der „Post. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, eine eindrucksvolle Studie über die Häufigkeit des Verbrechens gegen das keimende Leben in Frankreich, dem er die Hauptschuld an dem Rückgange der Geburtenziffer zuweist. In Paris, so sagt er, wird dieses Verbrechen fürchtlos, in aller Öffentlichkeit, betrieben. Die Zeitungen fänden den Erfolg der betreffenden Gewerbetreibenden an. Aus allen Departements, selbst aus dem Auslande, aus London usw., strömen die Frauen zu diesen Befreiungsunternehmern herbei. Man kann die Zahl der betreffenden Verbrechen auf 70000 jährlich in Paris allein annehmen. In Frankreich allein dürfte diese Zahl 450 bis 600000 jährlich betragen.

Ein Benzinbrand auf der Straße. In Catania auf Sizilien fiel aus einem Wagen, der sechs Fässer mit Benzin führte, ein Faß auf das Pflaster und explodierte. Das Feuer brachte auch die anderen Fässer zur Explosion. Eine gewaltige Flamme wälzte sich durch die Straßen. Einige Häuser gerieten in Brand. Zahlreiche Personen erlitten Brandwunden, sechs davon so schwere, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Kgl. Opernhaus: Donnerstag Der Zigeunerbaron, Freitag Der Gefangene der Zarin, Sonnabend Der Wassenschmid, Sonntag zum ersten Male Der Russtanz, Montag Tannhäuser.

Kgl. Schauspielhaus: Donnerstag Der Richter von Zalamea, Freitag und Sonntag Die Kinder, Sonnabend Aschenbrot, Montag Herodes und Mariamne. Außerdem Sonntag nachmittags Aschenbrot.

Residenz-Theater: Donnerstag bis Sonnabend nachmittags 1/4 Uhr Das Sonntagskind, abends 1/8 Uhr Tannhäuser.

Rätsel-Geste.

Bilderrätsel.



Arithmogryph.

1 2 3 4 8 5 2 6 7 Festsymbol.
Schlüssel: 1 2 3 1 4 Verwandte. — 5 2 3 3 Kirchenstraße. — 2 3 3 2 Bornane. — 5 2 3 2 1 Landchaft in Ungarn. — 5 6 1 1 4 eßbarer Fisch und Gefäß.

Diskussion.

Steht im Glanz und erfreut die Herzen der Jungen und Alten.
Nebert ein Zeichen sich drin, ist es willkommen zum Fest!

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.
Weihnachtsrätsel: Heiland (H—Glaub).
Lauträtsel: Keller, Wein, Welen, Koch, Weiber, Wette, Rabe, Bauer, Rippe, Darm, Mehl, Rechen, Doh, Meter. — Knecht Ruprecht.
Fällrätsel: Wein, Lohu, Wache, Tisch, Geier, Wsche, Entel — Weihnachtsbesende

nicht frei, dazu hätte die leidenschaftliche, eifersüchtige Frau ihren Gatten zu sehr.

Sein armer, unglücklicher Freund! Und seine eigene Zukunft an der Seite seiner Braut? Zum ersten Mal erschütterte ihn der Gedanke einer Vereinigung mit ihr. Geldverrentum, Oberflächlichkeit und kleinliches Denken werden eine schöne Tripselkation in seiner zukünftigen Ehe bilden! Was er früher belacht, verpöthet, stand ihm jetzt riesengroß vor Augen. Was ein Zusammensein mit der Dame seiner Wahl ein wenigstens erträgliches Leben? Er schauerte zusammen, es überließ ihn eiskalt! Dieses überlästige Gewöhnliche war sogar ihm, dem oberflächlichen Menschen, zu viel geworden. — Aber was sollte er anfangen mit der drückenden Schuldenlast, welche sein Reichthum ihm aufgeladen? Er war ja dazu verdammt, dieselben Ketten zu tragen wie Graf Gotter, hatte aber keine Entschuldigung für sein Thun wie dieser.

Ein leiser Druck auf der Schulter riß ihn aus seinen Gedanken. Großer Gott! — sein Traum vom ersten Morgen in Rogawen stand verkörpert vor ihm. Ein blaßes, verkommenes Mädchen beugte sich über ihn. Das Gesicht von dunkelblonden kurzen Haaren umhangen, der Leib von schmutzigen Lumpen bedeckt, so stand die Kleine wie ein Schattenwesen vor ihm. Wighum sprang auf, wie elektrisiert.

„Wer bist Du?“ stammelte er.
„Sind Sie Herr Wöge?“ — Ich bin die Magdalene; Friede schickt mich, Du müßtest schnell mitkommen, im Kahn liegt der Herr.“

„Welcher Herr?“ fuhr Wöge entsetzt auf.
„Den Moses tot gemacht hat. Ich fand ihn nachher im Tannenbüsch, wo er wieder aufgemacht ist und von wo ihn die Tote, Friede und David in den Kahn getragen. Nun will er durchsank mit Dir sprechen, Herr, und Friede darf ihn nicht verlassen, denn der Herr ist sehr schwach und hat sonst keinen, ihn vor Moses zu beschützen, falls dieser ihn findet. Da hat Friede mir den Weg gezeigt, und da habe ich so lange umhergelaufen, bis ich Dich gefunden. Die Schmutzger kommen

noch nicht“, sagt Friede, „sie sind noch weit auf dem Wasser“

„Das ist ja aber eine Entsetzungsgechichte! Ob ich es nicht abute!“ rief verzweifelt Wighum. „Sofort würde ich zu dem Herrn eilen und ihn auf meinen Armen in unsere Mitte tragen; aber ich darf meinen Posten nicht verlassen, sonst ist die ganze Angelegenheit gefährdet. Aber der Kaufmann aus G. kann jeden Augenblick hier sein und mir ist so, als höre ich in der Ferne Geräusch von Nähern. Wie kann ich jetzt den Platz verlassen!“ Er tief ruhelos hin und her. „Nein, es geht nicht, es steht zu viel auf dem Spiel! Höre mir zu, Magdalene. Hast Du keine Angst, allein zurückzugehen?“

„Im dunkeln Walde nicht, und vor Moses, da verliere ich mich.“

„Wirst Du Dich wieder zum Kahn zurückfinden?“

„Gewiß, Herr!“

„Nun, dann laufe, so schnell Du kannst und schicke den Alten; Du bewachst unterdes den Verwundeten. Willst Du das, mein liebes Kind?“

„Wenn sie uns aber finden und machen mich und ihn tot, was dann?“

Das Kind zitterte, und seine Stimme klang tieftraurig: „Ich möchte so gerne zu Vater und Mutter!“

„Sollst Du auch, Leuten; sei nur nicht böse. Ich bringe Dich selbst hin, und hier sind viele, Dich und den Herrn zu beschützen. Friede kommt auch gleich wieder und bleibt zum Schutze des Herrn da. Du aber, kleine Maus, lauff, so schnell Du kannst, zu mir zurück; ich werde Dich dann in die Decke und gebe Dir zu essen und einen Schälchen Wein. Dann schickst Leuten, bis alles vorüber ist!“

„Ich kann nicht schlafen, ich fürchte mich zu sehr; aber bei Dir ist es gut. Laß uns nichts thun, Herr, bitte, bitte!“ flehte leise das Kind.

„Ich verteidige Dich auch mit meinem Leben, kleines Mädchen!“

Das Kind verschwand. (Fortf. folgt.)